

Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik — Band 16

Digitale Edition in Österreich

Digital Scholarly Edition in Austria

herausgegeben von | edited by
Roman Bleier, Helmut W. Klug

2023

BoD, Norderstedt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Digitale Parallelfassung der gedruckten Publikation zur Archivierung im Kölner Universitäts-Publikations-Server (KUPS). Stand 29. April 2023.

2023

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-743-102-842

Einbandgestaltung: Stefan Dumont; Coverbild: wurde von Roman Bleier und Helmut Klug für ein KONDE-Poster (DHa 2017) erstellt

Satz: Roman Bleier und Lua \TeX

Franz und Franziska Jägerstätter Edition

Verena Lorber, Joseph Wang-Kathrein

| | |
|------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: | Ulrich Lobis, Verena Lorber, Andreas Schmoller, Joseph Wang-Kathrein |
| Institutionen: | Franz und Franziska Jägerstätter Institut, KU-Linz; Forschungsinstitut Brenner-Archiv, Universität Innsbruck |
| Website: | https://ku-linz.at/forschung/franz_und_franziska_jaegerstaetter_institut/forschungsblog/artikel/jaegerstaetter-digital-projekt-zur-erstellung-einer-digitalen-edition |

Im Rahmen des Projektes *Jägerstätter digital* wird an der Katholischen-Privat-Universität Linz eine historisch-kritische digitale Edition des gesamten Nachlasses von Franz Jägerstätter (1907-1943) erstellt. Der Familienvater und Bauer aus St. Radegund (Oberösterreich) zählt zu den bekanntesten Personen, die während des Nationalsozialismus den Wehrdienst aus Gewissensgründen verweigerten und dafür wegen „Zersetzung der Wehrkraft“ zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden. Die digitale Edition wird vom Franz und Franziska Jägerstätter Institut umgesetzt und herausgegeben, welches zum zehnjährigen Jubiläum der Seligsprechung des Wehrdienstverweigerers im Oktober 2017 gegründet wurde und im Mai 2018 seine Forschungstätigkeit aufnahm.

Eine der ersten Forschungsaufgaben des Institutes stellte die Digitalisierung und Archivierung sowie Reorganisation (nach RNA – Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen) des gesamten Nachlasses dar, der seit 2018 im Besitz der Diözese Linz ist und die Grundlage der Edition bildet. Dieser umfasst 94 von Franz Jägerstätter verfasste, 181 an ihn gerichtete Briefe sowie 101 Schreiben von Personen aus Jägerstätters Umfeld an vorwiegend Franziska Jägerstätter. Zudem beinhaltet der Bestand vier Hefte mit insgesamt rund 200 Seiten, zahlreiche lose Blätter, ein Notizbuch und Aufzeichnungen aus dem Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Berlin-Tegel mit Gedanken von Franz Jägerstätter. Diesen Bestand gilt es, im digitalen Editionsprojekt dauerhaft für die Nachwelt zu sichern und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Fokus liegt auf der Erstellung einer historisch-kritischen Edition, die Annotationen zu Personen, Orten, Heiligen, Organisationen und Bibelstellen sowie Kommentierungen an Einzelstellen bzw. Flächenkommentare enthält, die mit den entsprechenden

Registern verknüpft sind. Dabei werden – sofern vorhanden – GND-Normdaten und *GeoNames* verwendet.

Im Unterschied zu bisherigen Jägerstätter Editionen werden erstmals alle Schritte, die zur Lesefassung führen, sichtbar. Neben den Faksimiles besteht die Franz und Franziska Jägerstätter Edition aus der diplomatischen Umschrift der in Kurrentschrift verfassten Briefe und Lebensdokumente sowie der Lesefassung, die diese Schriften ins „Heute“ transferiert und verständlich macht. Aufgrund bereits erfolgter buchstaben-, aber nicht zeilengetreuer Transkriptionen eines Großteils der Briefe und Lebensdokumente durch die damalige Leiterin des Diözesanarchivs Linz (Dr.in Monika Würthinger), was bereits im Zuge des Seligsprechungsprozesses passiert ist, ist es möglich, alle Repräsentationsstufen einer Quelle sowie die unterschiedlichen Textformen nebeneinander abzubilden.

Das Besondere des Editionsprojektes stellt die Verbindung zweier zumeist getrennt voneinander durchgeführter Arbeitsschritte dar: die Erstellung einer digitalen Edition und die archivarische Tiefenerschließung des Quellenbestandes. Dazu erfolgte die Datenmodellierung nach ISADG (International Standard Archival Description), um die in XML-TEI Dokumenten erfassten Metadaten in einem Folgeprojekt in das Archivinformationssystem des Linzer Diözesanarchivs einzuspielen. Dort wird der Bestand nach der Erschließung und wissenschaftlichen Bearbeitung durch das Franz und Franziska Jägerstätter Institut dauerhaft verwahrt und zugänglich sein. Zu jedem Brief werden folgende Kernelemente der ISADG erhoben: Signatur, Titel, Sender und Senderinnen und Empfänger und Empfängerinnen, Entstehungszeitpunkt, Ort, Umfang, Form, Sprache, Inhalt, Geschichte/Provenienz, physische Beschreibung der Quelle und Kategorisierung (Korrespondenzen oder Lebensdokumente).

Zur Kodierung der Inhalte und Strukturen sowie zum Austausch der Textdaten wird das XML konforme Textauszeichnungssystem TEI verwendet. Die Datenmodellierung und Auszeichnung der Briefe als XML-TEI Dokumente werden vom Franz und Franziska Jägerstätter Institut durchgeführt. Für die technische Umsetzung und Betreuung des Projektes konnte eine Kooperation mit dem Forschungsinstitut Brenner-Archiv der Universität Innsbruck geschlossen werden, das dem Projekt einerseits für technische Fragestellungen beratend zur Seite steht und andererseits Softwarelösungen (beispielsweise für XML-Schema-Adaptierung und Datenanalysen) entwickelt und dem Projekt zur Verfügung stellt.

Der Mehrwert des Projektes liegt darin, dass es sich nicht nur um eine fortschrittliche und bestandsschonende Darstellung von Quellenmaterial handelt, sondern die Daten jederzeit weiterverarbeitet, neu zusammengestellt, ergänzt oder um weitere Bestände, wie den Nachlass von Franziska Jägerstätter oder andere Kooperationspartner und Kooperationspartnerinnen, erweitert werden können. Zudem vereinfachen Such- und Filterfunktionen das Lesen und die Nutzung der Quellen und durch die Annotationen und Hyperlinks ist die Edition komplex, vernetzt und ermöglicht ein

browsen und suchen innerhalb des Textkorpus. Die Quellcodes werden zur Nachnutzung frei verfügbar und die Inhalte der Edition über eine Creative Commons Lizenz nutzbar sein.